

## Alternative Abirede

### Frau Braun:

Sehr geehrte Frau Spohn, sehr geehrter Herr Krüger, sehr geehrter Herr Gögelein, sehr geehrte Frau Sautter- Fröhlich, sehr geehrte Gäste

Am Evangelischen Mörike gibt es eine lange Tradition, die besagt, dass Frau Spohn und Herr Störzinger bei der offiziellen Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten im Wechsel eine Rede halten und sich dabei inhaltlich auf das jeweilige Abimotto beziehen. Dies hat wohl einigen so gut gefallen, dass das Vorbereitungsteam für diese Veranstaltung nun uns beiden die Aufgabe zgedacht hat, in ähnlicher Weise eine Rede in Bezug auf ein Abschiedsmotto zu halten. Und dieses Motto hat man uns dann auch gleich vorgegeben, und zwar mit: „**Abi hab` i schon lang**“. Ein schönes, schwäbisches Motto , das, wie wir finden, auch gut zu Ihnen Frau Spohn passt, da es sehr abgeklärt und unaufgeregt klingt, wenn wir uns auch zugegeben einiger sprachlicher Modifikationen bedienen werden, um es auf den heutigen Anlass abzustimmen. Wir werden also versuchen unserer Aufgabe gerecht zu werden und unsere Gedanken zu dem vorgegeben Motto darlegen, auch wenn Herr Störzinger sich mit dem Schwäbisch sicher etwas schwer tun wird.

### Herr Störzinger:

„ **Abi hab i schon lang**“ – ja und nein mag man sagen. Denn einerseits ist es trivial, dass die Schulleiterin eines Gymnasiums Abitur besitzt, andererseits gehört es aber auch zum alljährlichen Leistungsnachweis einer Schulleitung Abiturprüfungen zu leiten, abzunehmen und zu organisieren. Insofern ist man zumindest mit dem Thema Abitur jedes Jahr aufs Neue befasst. Und so sind es im Lauf der Jahre nun knapp 2000 ehemalige Schülerinnen und Schüler geworden, deren Abizeugnis Ihre Unterschrift trägt, Frau Spohn. Aber auch sonst, hinterlässt eine über 20-jährige Amtszeit als Schulleiterin ihre Spuren an einer Schule. Das wird einem erst bewusst, wenn man sich klarmacht, was es am Mörike vor Ihrem Amtsantritt alles noch nicht gab und was danach entstanden ist. Die Verankerung der GSR in der Schulordnung; unsere Unterstufenkonzeption mit NLF und Teamzeit sowie unsere Schulcharta stellen Schulentwicklungsprozesse dar, die von Ihnen angestoßen und befördert wurden. Daneben haben sich mit der Realschule und neuerdings mit dem Aufbaugymnasium zwei neue Schulformen etabliert, die es zu planen und zu gestalten galt. Und Sie dürfen auch zufrieden feststellen, dass Sie und wir eine Generalsanierung des Mörike im laufenden Betrieb schadlos überstanden haben. Wenn wir auf diese über 20 Jahre zurückschauen, dann können Sie, liebe Frau Spohn, nicht nur sagen „**Abi hab i schon lang**“, sondern vor allem mit Stolz sagen „**20 Jahre Schulleitung Mörike hab i au**‘.“

### Frau Braun:

Doch uns beiden ist natürlich nicht nur der Blick auf die vergangen 20 Jahre wichtig, sondern uns beschäftigt von der Gegenwart her gedacht natürlich auch die Frage „**was hab i an Frau Spohn g`habt und habs au no?**“

Liebe Frau Spohn, als ich vor drei Jahren für die Schulleitungsstelle der Realschule von der FES-Stuttgart ans Mörike kam, durfte ich nicht nur in ein tolles Kollegium wechseln, sondern wurde auch in ein bestehendes Schulleitungsteam aufgenommen.

Egal ob, Stiftungsrat, GSR, Freundeskreis, Schülerhaus und vieles mehr Sie haben mich stets mitgenommen, vorgestellt und in die verschiedenen Gremien eingeführt, wofür ich Ihnen sehr danken möchte.

Anders ausgedrückt, Sie haben mir den Start am Mörike damals sehr leicht gemacht. Auch durfte ich auf Schulleitungsebene viel von Ihnen lernen, ebenfalls herzlichen Dank dafür. Dies gilt auch generell für unsere gemeinsame Zusammenarbeit; besonders auch wenn es um eher, ich nenne es mal, „menschliche“ Fragen ging, womit ich konkret Entscheidungen und Gespräche auf Schüler-Elternebene meine sowie deren persönliche Anliegen. Hier waren wir fast immer gleicher Meinung oder hatten „neudeutsch“ gesagt das gleiche „Feeling“ für die Angelegenheit.

### **Herr Störzinger:**

Um auf das uns vorgegebene Motto zurückzukommen, möchte man sagen, dass es ja eher bescheiden euphoriefrei daherkommt. Natürlich sind gute Abiturergebnisse wichtig für eine Schule und gerade auch für eine Schulleitung. Aber das Mörike zeichnet sich eben auch als eine Schule aus, die Position bezieht und sich einmischt. In unserer gemeinsamen Abitursrede in diesem Jahr haben wir das als „kulturelle, moralische und religiöse Orientierung“ bezeichnet, die eine Schule fördern oder zumindest unterstützen kann. Das ist und war keineswegs neu am Mörike, aber Ihnen war es stets wichtig, in diesem Bereich auch ganz persönlich Flagge zu zeigen. Unsere Beteiligung an Stolpersteinaktionen, unsere Patenschaft für das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus, zahlreiche Referenten aus Politik und Zeitgeschichte, aber auch unsere Kontakte zum Flüchtlingsheim in der Böblingerstraße oder eben auch, dass wir seit diesem Schuljahr Fair-Trade-Schule sind, all dies war Ihnen immer auch ganz persönlich ein Anliegen. Dafür möchte ich Ihnen auch persönlich ganz herzlich danken.

### **Frau Braun:**

Zum Ende unserer kleinen Rede bzw. sozusagen als dritter Punkt bleibt jetzt natürlich noch die folgende entscheidende Frage, Frau Spohn aus ihrer Perspektive gedacht:

**„ Was hab i zukünftig?“**

...als erstes : vor allem viel mehr Zeit und einen nicht mehr so vollen Terminkalender!

..... und natürlich die Möglichkeit, morgens länger schlafen zu können.

... sowie damit verbunden dann vielleicht verstärkt auch die Zeit, den Dingen nachgehen zu können, die Sie sonst gerne machen und wofür Sie sich engagieren.

Hier denke ich an Reisen, lesen, Texte schreiben, Fisch essen, kochen, Konzerte besuchen, SPD, AGFS und vieles mehr.

...egal, wie Sie Ihre Zeit nun füllen werden, ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und für die Zukunft alles Gute sowie Gesundheit und Gottes Segen!

### **Herr Störzinger:**

Liebe Frau Spohn, solche Abschiede kommen ja immer etwas ungelegen, weil trotz aller Gemeinsamkeiten bei der Reflexion des Vergangenen immer auch unausgesprochen – oder auch ausgesprochen – die Unterschiedlichkeit der zukünftigen Lebensplanungen im Raume steht. Sie sind ja nun kein ausgesprochener Fan des öffentlichen Nahverkehrs, aber vielleicht wissen Sie, dass es in den städtischen Bussen an jedem Platz einen Knopf gibt, der bei Betätigung dazu führt, dass im Display „Wagen hält“ aufleuchtet. Sie liebe Frau Spohn haben diesen Knopf – im übertragenen Sinne - nun gedrückt, und dann steht man an der Haltestelle und der Bus fährt einfach weiter. Und damit dies nicht ganz so übergangslos geschieht sind wir heute alle hier um diesen

Moment des Aussteigens einen angemessenen Rahmen zu geben. In diesem Sinne schließe ich mich den Wünschen von Frau Braun an und möchte Ihnen noch einen kurzen Text aus dem Lied „Lasst uns auf die Reise gehen“ von Witthüser und Westrupp aus dem Jahre 1972 mit auf den Weg geben:

Leg dir etwas Kleingeld hin,  
das Kleingeld der Träume,  
über die Lieder von Abschied und Ankunft,  
der Abschied ist leicht und die Ankunft ist schwer,  
der Rückweg ist dunkel und weit  
aus anderer Landschaft.

Ihnen alles Gute!